

Gottesdienst am 16. Sonntag nach Trinitatis, 27. September 2020

*Einen Platz suchen. Hinsetzen. Einatmen - Ausatmen. Ankommen.
Entzünden einer Kerze
(selbst sprechen):*



Im Namen Gottes, des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Begrüßung

Wochenspruch:

"Christus Jesus hat dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht durch das Evangelium."

2. Tim 1,10b

Wochenpsalm 68 (Lesende: Deka und Schmidtfranz)

⁴Die Gerechten aber freuen sich /
und sind fröhlich vor Gott
und freuen sich von Herzen.

⁵Singet Gott, lobsinget seinem Namen! /
Macht Bahn dem, der auf den Wolken einherfährt;
er heißt HERR. Freuet euch vor ihm!

⁶Ein Vater der Waisen und ein Helfer der Witwen
ist Gott in seiner heiligen Wohnung,

⁷ein Gott, der die Einsamen nach Hause bringt, /
der die Gefangenen herausführt, dass es ihnen wohlgehe;
aber die Abtrünnigen bleiben in dürrem Lande.

²⁰Gelobt sei der Herr täglich.

Gott legt uns eine Last auf, aber er hilft uns auch.

²¹Wir haben einen Gott, der da hilft,
und den HERRN, einen Herrn, der vom Tode errettet.

³⁵Gebt Gott die Macht! Seine Herrlichkeit ist über Israel
und seine Macht in den Wolken.

³⁶Zu fürchten bist du, Gott, in deinem Heiligtum. /
Er ist Israels Gott.
Er wird dem Volk Macht und Kraft geben.
Gelobt sei Gott!

*Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.
Amen.*

Lied: (zum Mitsingen oder Hören):

Vergiss es nie: Dass du lebst, war keine eigene Idee,
Und dass du atmest, kein Entschluss von dir.

Vergiss es nie: Dass du lebst, war eines anderen Idee,
Und dass du atmest, sein Geschenk an dich.

Du bist gewollt, kein Kind des Zufalls, keine Laune der Natur,
Ganz egal, ob du dein Lebenslied in Moll singst oder Dur.

Du bist ein Gedanke Gottes, ein genialer noch dazu!
Du bist du, das ist der Clou, Ja, du bist du!

Lesung des Predigttextes des Sonntags aus dem Evangelium nach 2. Timotheus, Kapitel 1:
(Übersetzung nach der Lutherbibel, Lesende: Dohm und Schmidtfranz)

⁷Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

⁸Darum schäme dich nicht des Zeugnisses von unserm Herrn noch meiner, der ich sein Gefangener bin, sondern leide mit für das Evangelium in der Kraft Gottes.

⁹Er hat uns selig gemacht und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht nach unsern Werken, sondern nach seinem Ratschluss und nach der Gnade, die uns gegeben ist in Christus Jesus vor der Zeit der Welt, ¹⁰jetzt aber offenbart ist durch die Erscheinung unseres Heilands Christus Jesus, der dem Tode die Macht genommen und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht gebracht hat durch das Evangelium.

Herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation

Die Presbyterinnen Dohm und Schmidtfranz gratulieren zur Konfirmation.

Geistlicher Impuls (Pfarrer Norbert Deka)

Liebe Gemeinde,

herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation.

Das haben wir am vergangenen Sonntag 18 jungen Leuten gewünscht, die nach anderthalb Jahren Konfirmandenunterricht und noch einmal einem halben Jahr Coronaverzögerung zur Konfirmation gegangen sind.

Wozu gratuliert man eigentlich, wenn jemand zur Konfirmation geht?

Zu einem schönen Festtag in der Familie oder zu tapfer ertragenen langweiligen Gottesdiensten während der Konfirmandenzeit?

Zu anderthalb Jahren Konfirmandenunterricht, die man Dienstag für Dienstag tapfer durchgehalten hat?

Oder vielleicht geht der Grund ja auch tiefer: man gratuliert zum beginnenden Erwachsenwerden. Die Konfirmanden spüren das. Einer hat gesagt: „ich seh aus wie ein Immobilienmakler.“ Erich Kästner hat in seinem schönen Gedicht „Zur Fotografie eines Konfirmanden“ ein bisschen beschrieben, was da alles geschehen kann.

Da steht er nun als Mann verkleidet und kommt sich nicht geheuer vor.

Fast sieht der aus, als ob er leidet. Er ahnt vielleicht, was er verlor.

Er trägt die 1. lange Hose. Er spürt das 1. steife Hemd.

Er macht die 1. falsche Pose zum 1. Mal ist er sich fremd.

Womöglich kann man noch genauer erklären, was den Jungen quält.

Die Kindheit starb. Nun trägt der Trauer und hat den Anzug schwarz gewählt.

Tatsächlich? Dazu gratuliert man, dass die Kindheit stirbt, dass man trauert über die verlorene Kindheit?

Wenn unsere Konfirmanden in die Zeit zurückschauen, haben sie eine andere Wahrnehmung. Als wir gefragt haben, was wir mitnehmen können aus anderthalb Jahren Unterricht, haben sie uns als Echos gegeben:

- Ich hab sofort Freunde kennengelernt.
- Der Unterricht hat Spaß gemacht.
- Wir haben zusammen gesungen.
- Niemand hat den anderen geärgert.
- Nie gab es Langeweile.
- Die Freizeiten waren sehr interessant.
- Ich möchte gerne Teamer werden.

Das waren die Botschaften, die wir bekommen haben.

Und wir als Gemeinde haben anderthalb Jahre lang junge Leute genießen dürfen, die mitgemacht haben beim Gemeindefest, in der Kindergruppe mitgearbeitet haben sich unsere Gemeinde angeschaut haben, mit all ihren Gottesdiensten mit all dem, was Spaß macht und all dem, was langweilig ist.

Und nun herzlichen Glückwunsch zur Konfirmation.

Das hört sich so ein bisschen an, wie:

es war schön, dich kennengelernt zu haben. Wer weiß, wann wir uns wiedersehen? Aber wenn ich richtig auf den vergangenen Sonntag schaue, dann gibt es bei beiden Seiten den Wunsch, gemeinsam miteinander auf dem Weg zu bleiben.

Der Predigttext, der an diesem Sonntag dran ist, spricht davon, was Gott uns gegeben hat und was uns alle verbindet: die Konfirmanden genauso wie die Kinder, mit denen sie in der Kindergruppe gearbeitet haben. Die Eltern, die Paten und auch uns als Mitarbeitende in unserer Kirchengemeinde. Was uns alle verbindet, ist die Taufe.

Timotheus, ein Mitstreiter des Paulus, muss daran erinnert werden, dass er getauft ist und dass diese Taufe eine besondere Würdigung ist.

Paulus sagt: Ich erinnere dich daran, dass in dir eine besondere Gabe liegt, entfache das Feuer, das in dir liegt.

So erinnert er Timotheus daran, was Gott ihm mit der Taufe mitgegeben hat.

Und dann sagte ihm den Satz zu, der auch unsere Gemeinde durch die Coronakrise getragen hat: „Gott hat uns nicht gegeben, den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.“

Dazu kann man schon eher zur Konfirmation gratulieren, dass jemand so ein Geschenk bekommen hat, das in ihm liegt, und dass er wie ein Feuer wieder anfachen kann.

Zu Beginn der Konfirmationshandlung haben wir das gemacht.

Wir haben noch einmal die Taufkerze entzündet und uns damit alle daran erinnert, dass die Konfirmanden mit der Konfirmation ja sagen zur Entscheidung ihrer Eltern, sie taufen zu lassen.

Sie sagen Ja zum eigenen Glauben und sie kennen das Leben in einer Gemeinde.

Sie sagen: „ich bin evangelisch. Ich bin Christ und ich will das auch bleiben.“

Dazu kann man gut gratulieren.

Herzlich willkommen also all denen, die wir in diesem Jahr konfirmiert haben in unserer Gemeinde.

Herzlich willkommen auch in der Familie, denn natürlich beginnt mit der Konfirmation auch irgendwie das Erwachsensein und das Nicht-mehr-Kind-sein.

Erich Kästner sagt über den Konfirmanden auf dessen Fotografie er schaut:

Er steht dazwischen und daneben.

Er ist nicht groß und ist nicht klein.

Was nun beginnt, das nennt man Leben.

Und morgen früh tritt er hinein

Herzlich willkommen also im Leben.

Offensichtlich brauchen wir jemanden wie Paulus, der uns daran erinnert, was in uns liegt, damit dieses Leben ein gutes wird.

Ich erinnere dich, so sagt er Timotheus und uns allen das du getauft bist.

Entfache das Feuer, das in dir liegt.

Gott hat uns nicht gegeben, den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.

Jedes Mal, wenn ich mich daran erinnere, dass eine solche Gabe in mir liegt, und jedes Mal, wenn ich das Feuer spüre, dass daraus entstehen kann, dann versichere ich mich meines Glaubens.

Dann erinnere ich mich daran, dass ich etwas in mir habe, das ich geschenkt bekommen habe und dass ein großer Grund zur Freude ist.

Konfirmation, d. h. festmachen des Glaubens.

Herzlichen Glückwunsch, nicht nur unseren Konfirmanden, sondern auch unserer Gemeinde, dass wir so tolle Leute bei uns haben. Amen

Lied: (zum Mitsingen oder Hören):

Möge die Straße uns zusammenführen und der Wind in Deinem Rücken sein;
sanft falle Regen auf Deine Felder und warm auf Dein Gesicht der Sonnenschein.

Refrain:

Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand;
und bis wir uns wiedersehen, halte Gott Dich fest in seiner Hand.

Führe Die Straße, die Du gehst, immer nur zu Deinem Ziel bergab;
hab wenn es kühl wird, warme Gedanken und den vollen Mond in dunkler Nacht.

Refrain: Und bis wir...

Gebet

(Betende: Deka, Dohm und Schmidtfranz)

Gott, was wir zum Leben brauchen, erbitten wir von dir:

Wir bitten für die Menschen, die nach dir suchen,
dass ihnen das Zeugnis anderer
glaubwürdig den Weg zu dir weist.

Wir bitten für die Ausbreitung des Glaubens,
dass Menschen darin Orientierung
und Halt für ihr Leben finden.

Wir vertrauen auf dich.

Was wir zum Leben brauchen, erbitten wir von dir:

Wir bitten für die Menschen,
die mit ihrem Leben hadern,
dass sie die Lasten annehmen,
die ihnen niemand abnehmen kann.

Wir bitten für die Menschen, die unglücklich sind,
dass ihr Blick sich wandelt und ihre Situation sich ändert.

Wir vertrauen auf dich.

Was wir zum Leben brauchen, erbitten wir von dir:

Wir bitten für die Menschen,
die sich für andere einsetzen,
dass ihre Freudigkeit zur Hilfe ungebrochen bleibt.

Wir bitten für die Menschen,
die über die Maßen mit Arbeit belastet sind,
dass jemand da ist, der auf sie achtet.

Wir vertrauen auf dich.

Was wir zum Leben brauchen, erbitten wir von dir:

Wir bitten für die Menschen,
die ohne Obdach und Heimat sind,
dass sie Geborgenheit und Sicherheit finden.

Wir bitten für die Schwerkranken,
dass die Zeit, die ihnen bleibt, erfüllte Zeit ist.

Wir vertrauen auf dich.

Und all das, was in uns ist, legen wir hinein in das Gebet unseres Herrn
Jesus Christus:

Vaterunser

Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.

Segen:

Der Herr segne dich und behüte dich.
Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig.
Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich und gebe dir Frieden.
So segnet uns der allmächtige Gott, der Vater, der Sohn und der Heilige Geist.
Amen.

Musikalisches Nachspiel

Kerze löschen